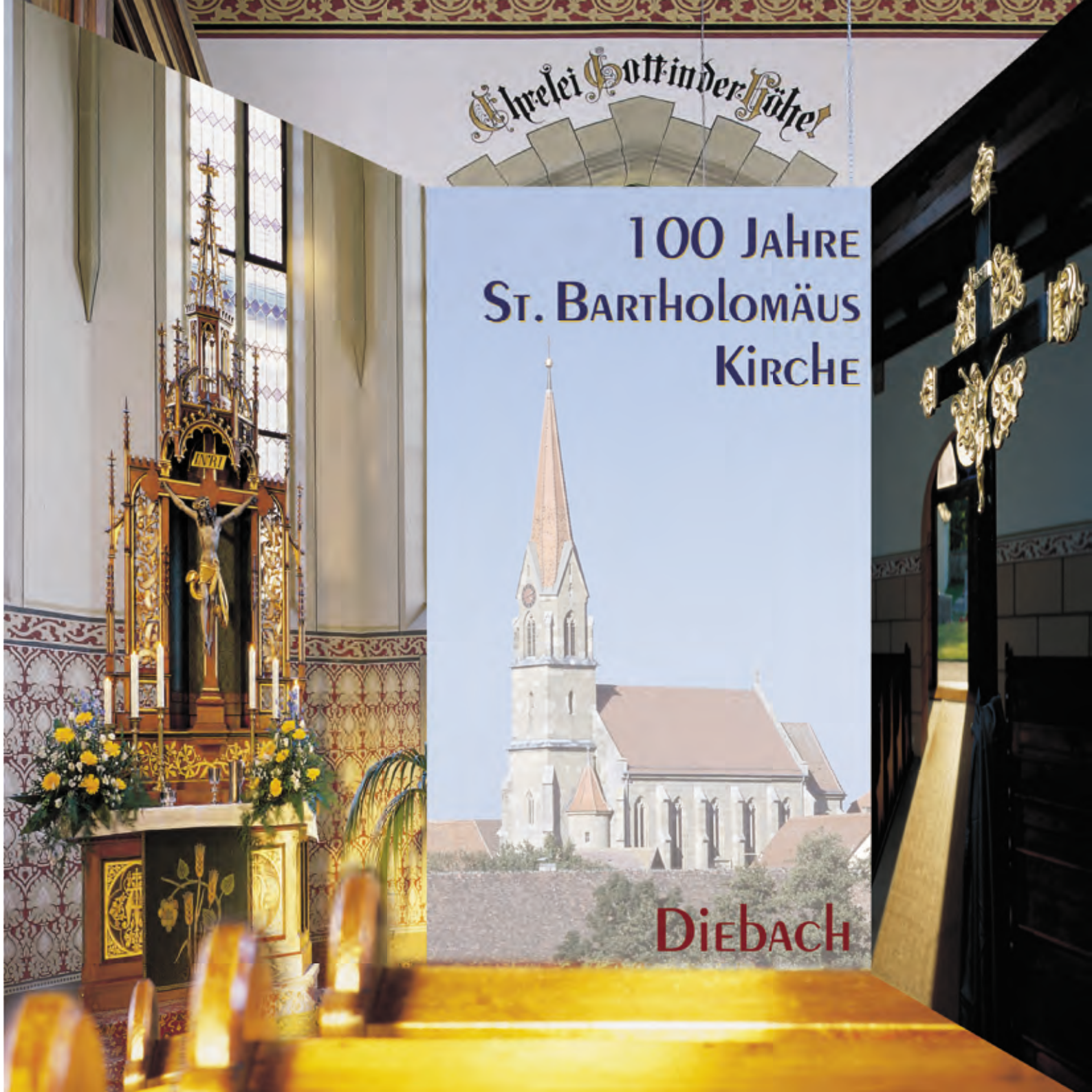


Ehrelei Gott in der Höhe!

100 JAHRE
ST. BARTHOLOMÄUS
KIRCHE



DIEBACH



Aus der Geschichte des Ortes Diebach

um 700 Entstehung des Dorfes in frühkarolingischer Zeit an der großen Handelsstraße Frankfurt-Würzburg-Rothenburg-Augsburg

1116 sterben die Grafen von Rothenburg aus; Diebach wird von der „Cent“ (Unterbezirk einer Grafschaft) Insinggen weggenommen und der Herrschaft Schillingsfürst zugeteilt

1236 werden die Herren von Diebach in einer Urkunde des Grafen Hermann von Dillingen genannt

1318 wird in einer anderen Urkunde Orthep von Diebach als Burgherr der Maut- und Schutzburg erwähnt, die vor dem Westportal der heutigen Kirche lag

1363 entsteht die selbständige Pfarrei Diebach: Loslösung von der Mutterpfarrei Insinggen von Bischof Albrecht von Würzburg bestätigt

die Edelknechte Kulin von Dieppach und Albrecht Olemann stiften die hiesige Pfarrpfünde

die Burgkapelle wird Pfarrkirche (der Dotationsbrief von 1363 liegt im Staatsarchiv in München)

15. Jhd das Geschlecht der Herren von Diebach stirbt aus

1520 der Besitzer Georg von Rein verkauft die Burg um 3050 Gulden an die Stadt Rothenburg

1525 am 18. Mai, während des Bauernkrieges, brennt Adam von Tüngen die Burg nieder, die Kirche bleibt verschont

um 1530 führt Pfarrer Adamus Raab die Reformation in Diebach ein, als sich das Frauenkloster Sulz, das das Patronat (Pfarrstellenbesetzungsrecht) über Diebach ausübte, langsam der lutherischen Lehre öffnete

um 1557 geht die Burg für fast 100 Jahre in den Besitz des Rothenburger Patriziergeschlechtes derer von Fürbringer über. Ihre Grabplatten sind im Chorraum der jetzigen Kirche in die Wand eingelassen

um 1620 im 30-jährigen Krieg (1618-1848) wandern österreichische Exulanten in Diebach ein, unter ihnen Matthias Panzer aus Stockerau bei Wien, der später in schwedische Kriegsdienste trat und

um 1651 die Diebacher Burg erwirbt. Sein hölzernes Epitaph mit seinem Portrait hängt beim Westeingang der Kirche

1806 Diebach wird dem Königreich Bayern einverleibt

1817 wird die baufällig gewordene Burg abgerissen

1822 Eintrag von Pfarrer Buchner in der Pfarrchronik: „Die Kirche ist zwar ein kleines und massives Gebäude, weil aber der Boden im Kirchenschiff 3 bis 4 Schuh tiefer liegt als das sie umgebende Friedhoferdreich, ist sie selbst im Sommer feucht und muffig, und weil sie nur auf der Südseite kleine Fenster hat, ist sie dazu finster. Es besteht große Not an Raumangel, dem endlich, nachdem er in allen amtlichen Berichten ein halbes Jahrhundert bejammert worden ist, durch Erweiterung der Kirche abgeholfen werden sollte.“

1876 die subsidiäre Baupflicht an Kirche und Pfarrhaus obliegt durch notariellen Vergleich vom 10. Mai dem königl. bayer. Fiskus

1897 Pfarrer Hartwig aus Lohr malt die alte Kirche. Das Bild hängt in der Sakristei der Kirche

1897–1899 Abbruch der alten Kirche und Neuerrichtung der Kirche im neugotischen Stil, 33 m lang, der Turm 48 m hoch

1899 am 8. Oktober, 19. Sonntag nach Trinitatis, Einweihung der neuen Kirche in Diebach

1945 im April, gegen Ende des Krieges, wird das Dorf beschossen: Häuser brennen, Gemeindeglieder verlieren ihr Leben, und viele ihr Hab und Gut, die Kirche wird an der Westseite ziemlich beschädigt

1984–1987 umfassende Außen- und Innenrenovierung mit Beseitigung der durch Witterungs- und Kriegseinflüsse entstandenen Schäden

1985 wird das obere Schulhaus aus dem Jahr 1861 zum Gemeindehaus umgebaut

1999 am 10. Oktober Jubiläum „100 Jahre St. Bartholomäus-Kirche“



Epitaph des Matthias Panzer

Zur Geschichte unserer Kirche

Psalm 118,22-25:
 Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.
 Das ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder vor unseren Augen.
 Dies ist der Tag, den der Herr macht; laßt uns freuen und fröhlich an ihm sein.
 O Herr hilf! O Herr, laß wohlgelingen!

Predigttext zur Grundsteinlegung

Süddeutsche Landpost 1897
 vierundzwanzigster Jahrgang Nr. 122

Erscheinungsort Nürnberg Nr. 22
 Mittwoch, den 26. Mai

Diebach, 22. Mai (Festfeier) gestern hat die hiesige Gemeinde einen Freudentag erlebt und ein Fest gefeiert, das nur selten vorkommt, nämlich die Feier der Grundsteinlegung der neuen Kirche. Auf Wunsch der Gemeinde wurde der feierliche Weiheakt vom Ortsgeistlichen, dem bereits 20 Jahre dahier wirkenden Pfarrer und Distriktschulinspektor Popp, vorgenommen. Die fürstlich Hohenlohe'sche Standesherrschaft als Patronatsherrin war durch Herrn Hofrat Förtsch von Schillingsfürst vertreten. Von allen umliegenden Ortschaften, sowie von Rothenburg und besonders von Schillingsfürst, waren große Scharen von Festgästen herbeigeströmt, um sich mit der Gemeinde Diebach zu freuen, darunter 5 Geistliche, 8 Lehrer, 5 Bürgermeister, sodaß der große Festplatz mit Zuhörern dicht gefüllt war. Um 3 Uhr begann die Feier im Pfarrhof mit dem Gesang des ersten Verses vom Gesangbuchlied Nr. 8. Hierauf setzte sich der Festzug unter feierlichem Glockengeläute in Bewegung: voran der Kampfgenossenverein Faulenberg, zusammen 173 Kinder mit ihren Herrn Lehrern und den Herren Geistlichen, welchen der Baumeister, Herr Maurermeister Hofmann aus Gutenstetten mit seinen 21 Arbeitern

folgte. Hierauf kamen die Vertreter der Pfarrgemeinde mit den beiden Bürgermeistern. Den Schluß bildete die freiwillige Feuerwehr, welche für Aufrechterhaltung der Ordnung bestens sorgte. Am Bauplatz angekommen, begrüßte ein gemischter Chor unter der Leitung des Herrn Lehrers Krauß die Festversammlung mit dem sehr gut vorgetragenen Liede: „Mit dem Herrn fang alles an!“ worauf der Ortsgeistliche mit lauter und weithin schallender Stimme über Psalm 118, 22-25 die Weiherede hielt, welcher die große Festversammlung mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte. Nach dem Gemeindegesang Lied Nr. 322, 1 und 4, („Ich lobe dich von ganzer Seelen“, EG 250) wurde die Urkunde verlesen, die allerlei Mitteilungen der Gegenwart für die zukünftigen Geschlechter enthielt und in den Grundstein eingefügt wurde. Weiter wurde eingesenkt 1 Bibel, 1 Katechismus, 1 Gesangbuch, 1 Bild und Grundriss der alten Kirche, verschiedene Reichsmünzen, Beiblatt Nr. 1 des Kreisamtsblattes 1897 mit Notierungen über Getreide- und Fruchtpreise, endlich je 1 Exemplar der „Süddeutschen Landpost“ und der „Fränkischen Zeitung“ vom gestrigen Tage. Hierauf tat der Ortsgeistliche den ersten Verwurf mit der Kelle, worauf der Grundstein geschlossen wurde, auf welchen nun die üblichen Hammerschläge unter entsprechenden Segens- und Bibelsprüchen geschahen und zwar von folgenden

Herren: dem Ortsgeistlichen, dem Bürgermeister, Pfarrer Seiler von Frankenheim, Lehrer Krauß dahier, Zimmermeister Windsheimer aus Diespeck, welchem die Zimmermanns- und Schreinerarbeiten an der Kirche übertragen sind, und endlich den beiden Bürgermeistern Rößler von hier und Breiter von Faulenberg. Nach dem nunmehr vollzogenen Weiheakt und Weihegebet sang der gemischte Chor den erhebenden Hymnus: „Danket dem Herrn!“, worauf nach kurzem Gebete und Segenswunsch die Festfeier mit einem fröhlichen „Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen“, in welches die ganze Festversammlung freudigst bewegt einstimmte, geschlossen wurde. Nach dem kirchlichen Festakt, welcher eine Stunde gedauert hatte, blieb man noch einige Stunden in gemütlicher Gesellschaft fröhlich beieinander. Die Bauleute erhielten von ihrem Meister ein Festessen in der Krone und von der Gemeinde ein ansehnliches Geldgeschenk. In der letzteren herrschte große Freude über den herrlichen und wohlgelungenen Verlauf der Grundsteinlegungsfeier. Der gnädige Gott möge den Bau der neuen gotischen Pfarrkirche, welche eine Zierde für unser schönes Taubertal zu werden verspricht, glücklich vollenden lassen.

Herr hilf; o Herr, laß wohlgelingen!

